

› WORKSHOP 2 Nachhaltigkeit von (Projekt)ergebnissen & Best- Practices

AGENDA

1. Einführungsfolien (10 min)

- > Idee & Zielsetzung
- > Status Quo
- > Lösungsansatz & Anwendungsbeispiele

2. Offene Diskussion & Austausch (20 min)

- > Relevanz?
- > Bedarfsabfrage

3. Gruppenarbeit (20 min)

4. Ergebnisteil (30 min)

5. Abschluss & Feedback (10 min)



IDEE & ZIELSETZUNG




Steigerung der Langzeitwirkung & Praxisanwendung von (EIP-Agri-Wein-) Projektergebnissen durch die Optimierung der Ergebnisdokumentation (Best Practices) und Steigerung der Sichtbarkeit für die (Wein-) Praxis



- a) Nachhaltigkeit von (Projekt-)ergebnissen und Nachhaltigkeitsbezug
- b) Best Practices

STATUS QUO (1/2)

Dokumentation & Sichtbarkeit der EIP-Projektergebnisse

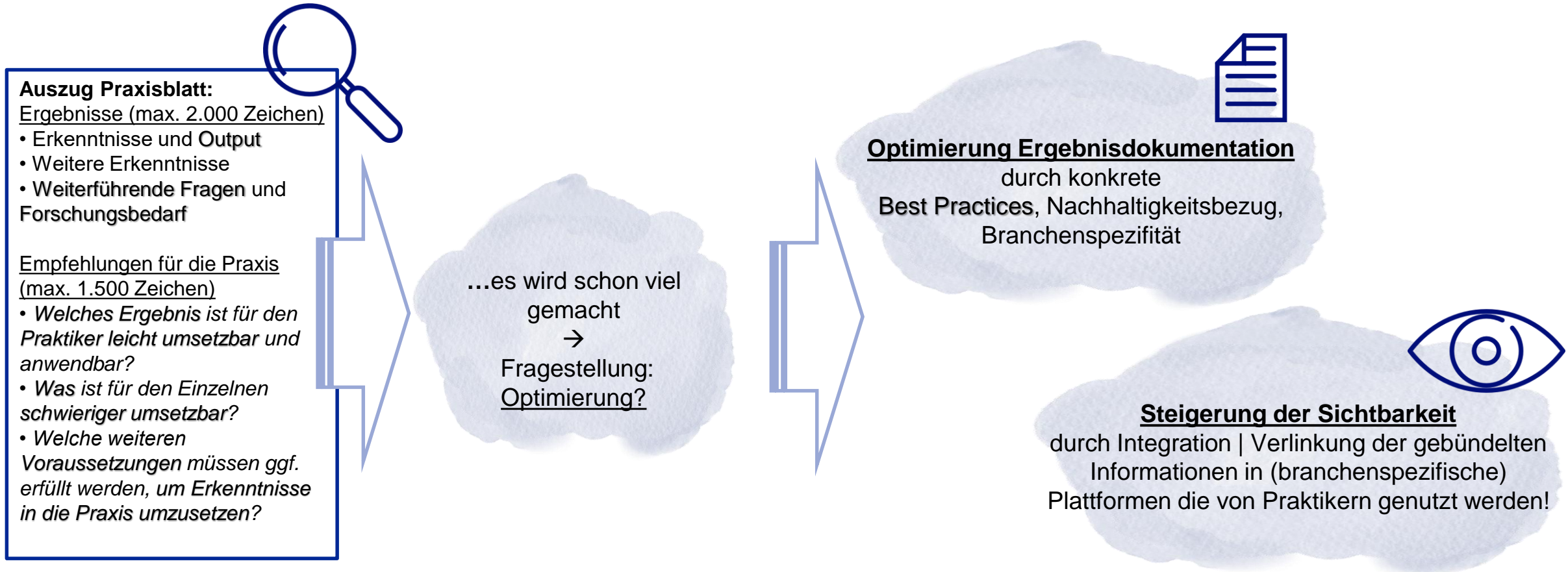
Organisation zentral (online frei zugänglich)		
Innovationsdienstleister (IDLs)/Ministerien/Bewilligungsstellen	Deutsche Vernetzungsstelle (dvs) (=nationales GAP Netzwerk)	EU CAP Network
Landesebene	Bundesebene	International
12 Websites verschiedener Institutionen Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> • <u>Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg</u> • <u>Institut für Ländliche Strukturforschung (RLP)</u> 	1 zentrale Website mit gebündelten Informationen zu EIP-Projekten in Deutschland → EIP-Projekt-Datenbank (nicht verpflichtend) → Verlinkung zu internationalem EU CAP Network	1 zentrale Website mit Datenbank (englisch + verpflichtend)
Dokumente auf ländererebene unterschiedlich geregelt. Beispiel in BW: <ul style="list-style-type: none"> • Beginn: allg. Projektdatenblatt • Ende: Abschlussbericht (mit Gliederungsvorschlag) 	Dokumente: <ul style="list-style-type: none"> • <u>Praxisblatt</u> zu Ergebnissen nach Projektabschluss (nicht verpflichtend in allen Bundesländern) 	Dokumente: <ul style="list-style-type: none"> • Projektdatenblatt englisch



Organisation dezentral (online | frei zugänglich):
Projektwebsites (Projektlead + ggf. Akteure)
+ weitere Plattformen/Kanäle (Social Media etc.)
 → 413 EIP-Projekte deutschlandweit --> teilweise Websites | Unterseiten

STATUS QUO (2/2)

Dokumentation & Sichtbarkeit der EIP-Projektergebnisse



LÖSUNGSANSATZ

- Erstellung eines praktikablen, weinbranchenspezifischen **Best-Practice-Onepagers** (mit Nachhaltigkeitsbezug)
- Bereitstellung & Integration des Onepagers auf **zielgruppenspezifischen Informationsplattformen** mit Projekt- und/oder Praxisbezug wie z.B.:
 - Websites der IDLs/Ministerien/Bewilligungsstellen + dvs-Website & EIP-Datenbank
 - EU CAP-Network (Englische Version)
 - Best-Practice-Modul von FairChoice®
 - ??



ANWENDUNGSBEISPIEL

Piwi Kollektiv



Best Practice:

Standort-Umveredelungs-Methode "Rösch"

Nachhaltigkeitsaspekt:

Erhöhung Piwiflächen, Reduzierung PSM Einsatz

	1. Gesamtbetriebliche Regelungen	3
Pilzw	1.1 CO ₂ -Fußabdruck	3
Krit	1.2 Wasserbilanz	4
:	1.3 Energieversorgung	7
	2. Weinbergneuanlagen	8
	2.1 Weinbergneuanlage	8
Valid	3. Technik im Weinberg	9
:	3.1 Technik im Weinberg	9
	4. Abfallvermeidung im Weinberg	10
	4.1 Plastik im Weinberg	10
	5. Bodenmanagement	11
Kon	5.1 Bodengesundheit	11
Best P	5.2 Fahrgassenmanagement	12
	5.3 Unterstock-Management	14
	6. Düngemanagement	15
	6.1 Ausbringungsmenge	15
	6.2 Ausbringungszeitpunkt	16
	6.3 Düngemittel	17
	7. Pflanzenschutz	19
	7.1 Allgemein	19
	7.2 Tierische Krankheitserreger	22
	7.3 Quantitative Bewertung der Pflanzenschutzmittel	22
	8. Ökologische Strukturen und Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität	23
	9. Keller	24
	10. Abfall- und Umweltmanagement, Recycling und Wiederverwendung	26
	10.1 Verpackungen	26
	10.2 Papier	28
	10.3 Lagerung	29
	10.4 Abfallmanagement	30

3		
3		
4	ortenwahl durch Nutzung	
7		
8	Auswahl	Erfüllungsgrad [%]
8		
9	%	Logarithmische Berechnung
9		Ab 20% = 100
10		Ab 10% > 80
10		Ab 5% > 60
11		
11		
12		
14		
15		
15		
16		
16		
17		
19		
19		
22		
22		
23		
24		
26		
26		
28		
29		
30		

2. OFFENE DISKUSSION & AUSTAUSCH

Lassen Sie uns gerne in den Austausch gehen

- Finden Sie das Thema generell relevant?
- Welchen Bedarf haben Sie?
- wo gibt es aus ihrer Sicht Probleme?

Unsere Fragen:

- Wie sollte ein Onepager aussehen?
- Wo und von wem sollte dieser integriert werden?
- Wie wird bewertet ob es ein Best Practice ist?

Ihre Meinung ist uns wichtig!



3. GRUPPENARBEIT

Wie können Best-Practices (in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit im Weinbau) dargestellt werden?

Welche Angaben sind auf dem Onepager relevant?

Auf welchen Plattformen können die Informationen sinnvoll und nachhaltig gut platziert werden?

- 3 Gruppen:
 - 10-15 Personen
 - 1 Flipchart | 2 verschiedenfarbige Kärtchen
 - 20 Minuten

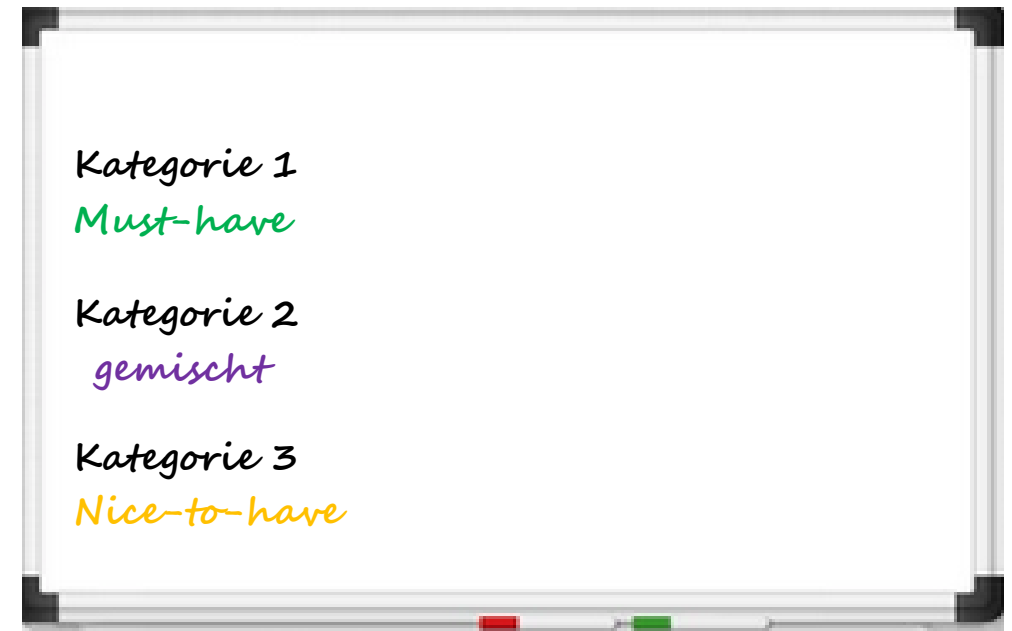
Gruppenaufgabe: Sammeln der Angaben für Best-Practice-Onepager + Ideensammlung Plattformen

- Clustern der Angaben: Must-Have (**grün**) / Nice-To-Have (**gelb**)



4. ERGEBNISTEIL (WHITEBOARD)

- Besprechung & Auswertung
- Zusammenführung der Inhalte auf Ergebnisboard (Whiteboard)
- Sortieren der jeweiligen „Must-haves“ & „Nice-to-haves“ in Kategorie 1-3



5. ABSCHLUSS & FEEDBACK

Gerne möchten wir abschließend mit Ihnen den heutigen Workshop reflektieren:

- > Fehlt Ihnen noch etwas?
- > War der Workshop hilfreich?
- > Gibt es Verbesserungsvorschläge?



VIELEN DANK für den konstruktiven Austausch!

Kontakt:

Dr. Felix Haesler, felix.haesler@hs-heilbronn.de

M.A. Friederike Watzl, friederike.watzl@hs-heilbronn.de

Weitere Informationen zum Projekt KliDiNa



Sammlung Lösungen

Vorschläge für die Inhalte des Best Practice Onepagers „Wein“:

- Thema (z.B. Pflanzenschutz)
 - Kategorie (z.B. Weinanbau | Weinvermarktung)
 - Bezeichnung Best Practice (nicht Projektname)
 - Kosten-Nutzen-Gegenüberstellung → konkrete Darstellung der (abschätzbare) (monetären) Ersparnisse und Mehrwerte ggü. Investitionskosten | Zeitaufwand
z.B. Umveredelung €15.000/ha | Nutzen: Einsparungen PSM usw.
 - Darstellung Bezug Nachhaltigkeit
 - Datum | Jahr Best Practice Durchführung
 - Dokumentation relevanter äußerer Bedingungen | Umstände und Einflüsse die den Erfolg | Misserfolg positiv/negativ beeinflusst haben
 - Empfehlung zur „Mindesthaltbarkeit“ des Best Practices → wie kann dies dokumentiert werden?
- Welche Alternativen gibt es zur Best Practice und was sind deren Nachteile?
 - Wo kann dies sinnvoll eingepflegt werden und wer verwaltet/pflegt?